AKTION BUJUMBURA

Eindrücke von meinem Besuch in St.Kizito/ Bujumbura im November 2007

Liebe Freundinnen und Freunde der Aktion Bujumbura,
Vor mir liegt ein leeres Blatt Papier der Grösse A4. Ich möchte Ihnen in Kurzform Erlebnisse und Begegnungen meines 3-wöchigen Aufenthaltes in Bujumbura schildern. Ob der Platz wohl reicht? Ich habe nämlich das Gefühl, ich könnte darüber ein ganzes Buch schreiben. Ein schwieriges Unterfangen! Ich will versuchen, Sie über das Wichtigste meines Besuches in St.Kizito zu informieren.
Den Entschluss, drei Wochen den Alltag mit den behinderten Kindern und den Angestellten von St.Kizito zu teilen, fasste ich im letzten Frühling. Sep Modest Cathomen, der erste und bis heute einzige Präsident des Hilfswerkes „Aktion Bujumbura", gab damals dem Vorstand seine definitive Rücktrittsabsicht für die Generalversammlung 2008 bekannt. Als derzeitige Co-Präsidentin wurde mir bewusst, dass eine grosse Verantwortung auf meine Vorstandskollegen und mich zukommt. Ich wollte mir, als zukünftige Präsidentin, vor Ort ein Bild der aktuellen Situation verschaffen.

Hier nun meine Kurzberichte:

Das Betreuungsteam

Das Betreuungsteam wurde Anfangs Schuljahr 2007/2008 ausgewechselt. Schwester Candide NZEYIMANA ist heute verantwortlich für das seelische Wohl der Kinder. Sie ist ausgebildete Lehrerin und hat vor ein paar Jahren bereits in St. Kizito gearbeitet. Schwester Candide ist eine junge Frau, die eine natürliche Autorität ausstrahlt und mit den Kindern einen liebevollen aber konsequenten Umgang pflegt. Die Stimmung in St. Kizito ist fröhlich. Man spürt, dass sich die Kinder wohlfühlen. Schwester Candide leistet zusammen mit ihren Helferinnen, Madame Viriginie und Madame Goretti, fast Unglaubliches. Im Moment betreuen diese 3 Frauen „rund um die Uhr" 169 Kinder, wovon 146 zum Teil schwerstbehindert sind.

Schulleitung

Die Schulleitung obliegt Monsieur Alexis. Er hat vor vielen Jahren als körperbehindertes Kind die Schule von St. Kizito besucht.

Finanzen

Nach dem Weggang von Schwester Anne, der langjährigen Verantwortlichen für die Finanzen von St.Kizito, betreut heute Schwester Spéciose dieses Ressort. Auch sie ist eine junge tüchtige Frau, von kleiner Statur. Mit ihr bin ich buchstäblich ins „afrikanische Leben" eingetaucht. Was es heisst auf dem grossen Markt, um jedes Kilo Reis, Fisch, Bohnen etc. zu feilschen, habe ich hautnah erfahren. Die Stimmung unter den vielen Händlern, der enorme Lärm und vor allem die „Gerüche" können schwer in Worte gefasst werden.

Lehrerinnen und Lehrer

Seit Anfang Schuljahr 2007/2008 verlangt der Staat Burundi, dass die 6. Klasse von zwei Lehrkräften geführt wird. Es sind langjährige Lehrer, die sich dieses Pensum teilen. Schwester Candide hat frischen Wind in die Strukturen der Schule gebracht. Als ehemalige Schulleiterin einer grossen Privatschule stellt sie hohe Anforderungen an das Lehrpersonal. Ihr Ziel ist es, das Niveau des Unterrichtes zu heben und die Kinder noch besser auf den Übertritt in die Sekundarschule vorzubereiten. Jeden Freitag ist „Prüfungstag". Alle Schüler von der 1.bis zur 6. Klasse werden über den, in der vergangenen Woche erarbeiteten Schulstoff, geprüft.

Physiotherapie / Orthopädie / Werkstatt für 3-Rad-Herstellung

Von 146 behinderten Kindern, benötigen 87 regelmässig eine physiotherapeutische Behandlung. Die Therapiestation ist sehr gut organisiert und arbeitet optimal mit dem Orthopädie-Atelier zusammen. Dieses wird neu von Jean-Claude Ndikumana geleitet. Er ist, nach einer 3-jährigen Ausbildung in Togo, nach St.Kizito zurückgekehrt. Es werden auch externe Patienten behandelt. Im Moment unterstützt Handicap International Belgien (HIB) diese Einrichtungen mit Material zur Herstellung von Prothesen und Gehhilfen. sowie Gips. Für HIB können in der Werkstatt auf Bestellung 3-Räder hergestellt werden. HIB hat nun für 2009 seinen Rückzug angekündigt. Diese Absichtserklärung hängt wie ein „Damokles-Schwert" über den Angestellten von St.Kizito. Mit Recht machen sie sich grosse Sorgen um die Weiterführung der Therapiestation. Die Stimmung ist dementsprechend bedrückt und das gegenseitige Einvernehmen eher „frostig" !

Zustand der Gebäude/Schulhof/Therapiehilfsmittel und Maschinen
Die 2006 durchgeführte **Gebäudesanierung** hat sich gelohnt. Dank der Reparatur des Daches, der Anbringung von zusätzlichen Lüftungsöffnungen im Schlafsaal und der Anschaffung von neuen Matratzen, sowie einer konsequenten täglichen Reinigung, können die Kinder heute in einer „gesunden" Atmosphäre schlafen. Im Speisesaal wurden alle Tische repariert. Das unappetitliche alte Plastikgeschirr wurde ersetzt durch neues Inox-Geschirr.
Seit unserem Besuch 2006 wurden alle Klassenzimmer und ein Teil der Blechpulte neu gestrichen. Handicap International Belgien finanzierte das Malen der Therapieräume und die Reparatur der Fenster. Während meines ganzen Aufenthaltes hatte ich nie das Gefühl, dass nur wegen meiner Anwesenheit vermehrt Wert auf Ordnung gelegt würde.
Der Schulhof von St.Kizito ist in einem bedenklichen Zustand. Ist es heiss und trocken, hat man das Gefühl befinde sich in der Wüste. Man hat ständig Sand in den Augen und zwischen den Zähnen. Wenn es regnet, steht der ganze Hof innert kurzer Zeit unter Wasser, denn in St.Kizito gibt es keine Dachrinnen. Es stinkt von Abwasser! Kaum ist alles einigermassen trocken, sitzen und spielen die Kinder wieder in diesem schmutzigen Sand. Ich habe mit den Verantwortlichen besprochen, wie der Hof saniert werden könnte. Ich denke, dass je nach der finanziellen Lage des Hilfswerkes, diese Sanierung 2008 ins Auge gefasst werden muss.
Die Therapiehilfsmittel und Maschinen in der Orthopädie sind in einem desolaten Zustand. Die meisten waren schon alt und gebraucht, als sie in St.Kizito installiert wurden. Es ist unmöglich damit wirklich effizient arbeiten zu können. Zum Glück sind die Mitarbeiter erfinderisch und können Pannen meistens überbrücken.

Die Kinder von St.Kizito
Das Wichtigste und das Schönste habe ich mir für den Schluss meines Berichtes aufgehoben. Es ist die beglückende Begegnung mit den Kindern von St.Kizito. Ob die Kinder im Rollstuhl sitzen, ob sie sich mühsam mit Krücken und Gehhilfen fortbewegen, ob sie keine Füsse, Beine oder Arme haben, eines haben sie alle, wenn man sich mit ihnen beschäftigt. Strahlende, neugierige und glückliche Kinderaugen. In St.Kizito wird viel gelacht, auch ab und zu geweint und gestritten, wie überall auf der Welt, wenn Kinder zusammen aufwachsen. Ob man mit ihnen „Uno", „Memory", „Eile mit Weile" spielt, oder in der Turnstunde mit ihnen „Seili-Gumpet" oder in einer Stafette mitrennt, die Kinder danken es einem mit ihrer ehrlichen Herzlichkeit. Alle möchten einmal bei der Hand genommen werden oder ganz nahe bei „Madame Ursula" sitzen. Viele Kinder sind Monate von ihren Familien getrennt. An Weihnachten konnten z.B. 50 Kinder nicht nach Hause fahren, weil der Weg zu weit und die Fahrt zu teuer ist. Es ist das Verdienst der Betreuerinnen, dass diese Kinder trotz allen Widrigkeiten, „glückliche Kinder" sind. In St. Kizito zeigt man ihnen, dass man in Frieden miteinander leben kann, egal welcher ethnischer Abstammung. Die Hilfsbereitschaft zwischen den behinderten und nichtbehinderten Kindern ist beispielhaft. St. Kizito ist eine kleine friedliche Oase in einem Land, welches vom langen Bürgerkrieg traumatisiert ist, wo ein behinderter Mensch meistens wie „Abfall" behandelt wird und keine Rechte hat. So komme ich nun zum Schluss meines Berichtes. Ich kann Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde" der Aktion Bujumbura versichern, dass meine Zweifel darüber, ob ich das Amt der zukünftigen Präsidentin übernehmen will und kann, ausgeräumt sind. „Ich will es versuchen, mit Ihrer Unterstützung und derjenigen meiner Vorstandskollegen. Die Kinder von St.Kizito haben es verdient, dass man sie nicht vergisst. Der Schulbesuch ist für sie eine, wenn nicht sogar die „einzige Chance" für eine bessere Zukunft.

Ich danke Ihnen zum voraus für Ihre Unterstützung und verbleibe
mit freundlichen Grüssen
Ursula Hartmann

Da nicht alle unsere Spenderinnen und Spender Zugang zum Internet haben, legen wir dem Bericht zusätzlich ein Fotoblatt bei.

An dieser Stelle danken wir Herr Niedda von der Druckerei „Novaprint" in Schwerzenbach. Er garantiert uns seit Jahren eine speditive Ausfertigung unserer Drucksachen und dies immer zu sehr günstigen Bedingungen.